

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 29

Artikel: Jahresversammlung des Schwyzer kantonalen Lehrervereins
Autor: F.M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534417>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nuel de la Revilla, Estasen Juan Valera in der *Rivista Contemporanea* zu Madrid.

In Italien sind zu nennen Mantovani, Galluppi, Romagnosi, Testa, Collecchi und besonders Carlo Cantoni, denen Rosmini, Gioberti, Mamiani positiv und negativ vorgearbeitet. Im Vordergrund der kritizistischen Philosophie stehen heute Benedetto Croce und Giovanni Gentile; der letztere war bis vor kurzem Unterrichtsminister. Beide sind direkt Hegelianer, aber im Grunde doch nur eine folgerichtige Ausgestaltung von Kant; sie bewegen sich ungefähr auf der Linie von Bergson.

In England und Amerika erscheint der Kantianismus in der Form des Pragmatismus. Aus der Wurzel Kantischen Kritizismus sproßte ein doppelter Zweig: das System Hegels als Wipfel der Kritik der reinen Vernunft, und das System Schopenhauers als folgerichtige Ausbildung von Kants Kritik der praktischen Vernunft. Die Systeme Hegels und Schopenhauers stehen neben einander wie zwei aus derselben Blattachsel hervorgesproßte Blüten. In Hegel kulminierte der metaphysische sogen. Idealismus, der in der angelsächsischen Welt die Universitäten auch dann noch lange beherrschte, nachdem er in Deutschland dem naturwissenschaftlich-materialistischen Geist gewichen. — Schopenhauer brachte die Willensphilosophie: Dem Primat in der Leitung des Lebens hat der Wille, der Wille im weitesten Sinn, der als blinder Trieb, als sinnliche Begierde, als vernünftiger Wille sich äußern kann. Er faßte seine Psychologie emotionell und fand darin in Paulsen, Wundt und der modernen Psychologie überhaupt seine Fortsetzung. Der Voluntarismus Schopenhauers hatte über den Intellektualismus Hegels gesiegt, wie in Deutschland, so auch in England und Amerika. Schopenhauers Voluntarismus heißt in Deutschland Geltungs- oder Wertphilosophie, in Frankreich Philosophie nouvelle oder Philo-

sophie de l'action, in den angelsächsischen Ländern heißt sie Pragmatismus. Dessen berühmteste Vertreter sind der Amerikaner James, der Engländer Schiller, der bekannte Politiker Balfour. Der Kern des Pragmatismus besteht darin, daß meine Erkenntnis übereinstimmt nicht mit dem Sein der Dinge, sondern mit den Beweggründen, den Bedürfnissen, der Befriedigung, die mein Geist von etwas hat. Wahr ist etwas nur, soweit es meinem Leben, meinem Fortkommen nützt, soweit es für mein Leben Kassenwert besitzt.

Der Einfluß Kants reicht, mit einem Wort, soweit als der Agnostizismus, dessen bedeutendster Begründer er ist. Der Agnostizismus ist eine Linie, die vom alten Skeptiker Pyrrhon und Protagoras über die Neuplatoniker, Averroisten, Nominalisten, über Bacon, Berkeley, Locke, Hume, über Kant, Fichte, Schelling, Hegel, Schopenhauer herabreicht bis auf den Schwarm der Positivisten und Modernisten, die alle dem unbekannten Gott huldigen. Die vollendeten Agnostiker bestreiten dem Menschen die Erkenntnis jeder Wahrheit; es sind die reinen Skeptiker. Andere bestreiten ihm bloß die Erkenntnis der metaphysischen Allgemeinbegriffe (Universalien), und infolge davon auch die Erkenntnis der Geisteswelt und Ueberwelt. Alle aber, auch die mildesten Agnostiker, stimmen zum mindesten darin überein, daß sie in bezug auf Religiöses, Ueberweltliches, in bezug auf Göttliches und Gott den Agnostizismus — das Nichtwissen der Vernunft — ausrufen. Vom Unendlichen, vom Ueberweltlichen, vom Ziel und Inhalt der Religion kann die Vernunft so wenig etwas wissen als das Ohr von Farben, das Auge von Musik. Auf den Boden des Agnostizismus stellte sich insbesondere der Modernismus. Léon Daudet definierte ihn mit Recht als die Wolke des Kantismus am Horizont der Theologie — „un passage de la nuée kantienne sur l'horizon de la théologie.“

(Schluß folgt.)

Jahresversammlung des Schweizer kantonalen Lehrervereins

10. Juni 1924

Zur 8. Generalversammlung fanden sich die Mitglieder des Lehrervereins des Kts. Schwyz Montag den 30. Juni sehr zahlreich im freundl. Fremdenort Brunnen ein. In der Sitzung vom Vormittag wurden die internen Vereinsgeschäfte behandelt. Der Verein zählt nach 5 Neuaufnahmen 78 Mitglieder. Sämtliche amtierenden Sekundar- und Primarlehrer gehören ihm an. Bereits besitzt er ein kleines Vermögen von 365 Franken und einen Hilfsfonds von 460 Fr. Aus dem Jahresbericht ist zu ersehen, daß der Vorstand auch im verflossenen Jahre öfters Gelegenheit hatte, die Interessen des Lehrerstandes zu wahren. Mit Bedauern mußte

konstatiert werden, daß die in der Vollziehungsverordnung zum Lehrerbefoldungsgesetz vorgesehene, und vom Erziehungsrat vorberatene Kollektiv-Versicherung der Lehrer gegen Krankheit und Unfall infolge Interesselosigkeit und teilweise sogar Ablehnung durch die Gemeinden nicht zustande kam. Da eine Kollektiv-Versicherung der Lehrerschaft große Vorteile bietet, wurde der Vorstand beauftragt, die Angelegenheit von sich aus weiter zu verfolgen. Die Regelung des Pensionswesens, die im Befoldungsgesetz bei Annahme der Einkommenssteuer vorgesehen war, bleibt für die Lehrerschaft vorläufig ein frommer Wunsch. Auf Antrag des

Vorstandes wurde der Besuch der Lehrerexerzitien sehr empfohlen. Die Versammlung erteilte Kredit zur finanziellen Unterstützung der Besucher. Die drei schwyzerischen Sektionen des katholischen Lehrervereins sollen ersucht werden, ein Gleiches zu tun. Um den Bestrebungen zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches seine Sympathie zu bezeugen, beschloß der Lehrerverein seinen Beitritt zum Alkoholgegnerbund. —

Während dem schmackhaften Mittagessen in der „Helvetia“ spielte Maestro Bächeler, Schwyz, mit einigen kunstgeübten Kollegen eine angenehme, flotte Kammermusik.

Auf nachmittags 2 Uhr war ein weiteres Publikum zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen. Der Lehrerverein des Kts. Schwyz umfaßt nämlich seit drei Jahren die 3 schwyz. Sektionen des kathol. Lehrervereins der Schweiz und gehört also in corpore dem katholischen Lehrerverein an. Um nun in engem Kontakt zu kommen mit den Mitgliedern, welche nicht dem aktiven Lehrerstand angehören, beschloß der Vorstand, dieselben nach Abwicklung der die Lehrerinteressen beschlagenden Traktanden zu einer allgemeinen Sitzung einzuladen. Daß er damit einen glücklichen Griff getan, bewies der große Erfolg. Herr Präsident Suter, Wollerau, konnte in seinem Eröffnungswort den Zentralpräsidenten des kathol. Lehrervereins der Schweiz, Hrn. Kantonalinspektor W. Maurer, Luzern, Hrn. Schulinspektor Pfarrer Mettler, Gersau, zahlreiche Vertreter des Stiftes Einsiedeln und der Weltgeistlichkeit, die Professoren und Schüler des Lehrerseminars Rickenbach, eine Vertretung des Schulrates Ingenbohl, liebe Gäste aus den Kantonen Uri und Unterwalden nebst einer Reihe weiterer Schulfreunde begrüßen. Erziehungsrat Bösch entschuldigte sein Wegbleiben infolge dringender Amtsgeschäfte. Der Vorsitzende sprach dem um das Schulwesen des Kts. Schwyz sehr verdienten Magistraten unter dem Beifall der ganzen Versammlung den herzlichsten Dank für seine segensreiche Wirksamkeit aus. Herr Präsident Suter gedachte auch der stetigen Entwicklung des katholischen Lehrervereins der Schweiz, indem er speziell auf die leistungsfähige Hilfskasse und die zeitgemäße Haftpflichtkasse hinwies, den Beitritt zur letztern warm empfehlend.

Hierauf hielt Herr Erziehungsrat Dr. Weber, Schwyz, ein sehr praktisches Referat über „Schulhygiene“. Seine Ausführungen, die durch Studium der einschlägigen Literatur gut fundiert waren, fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Ausgehend von den gesundheitlichen Schäden, die das Mark des Volkes zerschneiden, kam er auf die prophylaktischen Maßnahmen zu sprechen, wobei die Schule mitwirken soll, um zur Erstarfung und Widerstandsfähigkeit des jugendlichen Körpers beizutragen. Die körperliche Ausbildung wird gefördert durch Spiel, Turnen und Sport, wenn diese mit Maß und Ziel betrieben werden. Bei der Kropfbekämpfung warnte der Referent vor einer Todabgabe an das Volk, die nicht unter genauer ärztlicher Kontrolle steht, da es Naturen gibt, die selbst auf minimale Dosen negativ reagieren.

In der Diskussion verurteilte Herr Lehrer Frz. Marty, Schwyz, die beim Sport hin und wieder zu Tage tretende Roheit. Der Erziehung zu Anstand und guter Sitte soll vom Turnlehrer spezielle Aufmerksamkeit geschenkt werden. Herr Dr. med. Eberle, Brunnen, wies als Arzt auf den großen gesundheitlichen Wert eines gut betriebenen Turnunterrichtes hin. Das zur Roheit verleitende Fußballspiel möchte er am liebsten verbieten. Herr Schulpräsident Schätti, Siebnen, rief dem Ausbau des schwyz. Schulwesens nach der hygienischen Seite hin. Die Einführung des Schularztes erweise sich auch für unsern Kanton immer mehr als Bedürfnis. Herr Turnlehrer Bruhin, Schwyz, redete dem Mädchenturnen ein kräftiges Wort.

Eine wahre Wehestunde bereitete der Versammlung der gelehrte Literaturprofessor der Stiftsschule Einsiedeln, P. Raphael Häne, mit seinem Vortrag: „Literaturströmungen der Gegenwart und ihre Vertreter in der Schweiz.“ Mit souveräner Sachkenntnis behandelte der Vortragende die Literaturperiode der letzten 50 Jahre. Dem Naturalismus und Impressionismus wurden Dekadenz, Neurotizismus, Symbolismus, Neuklassizismus und Expressionismus gegenübergestellt und charakteristische, das Wesentliche trefflich wiedergebende Leseproben geboten. Der beste Beweis, daß der Referent in der schwarzen Kutte den Weg zu den Herzen seiner Zuhörer fand, ist, daß die Versammlung während 1½ Std. in atemloser Stille mit gesteigerter Aufmerksamkeit seinen Ausführungen lauschte und sie mit reichem Beifall lohnte.

Von der Versammlung freudig begrüßt überbrachte Herr Zentralpräsident Maurer die Grüße des leitenden Ausschusses des katholischen Lehrervereins der Schweiz und gab seiner Freude über die heutige prächtige Tagung Ausdruck. Er sagte, daß der Lehrerverein des Kts. Schwyz eine weit-sichtige, segensreiche Tat vollführte, als er sich als Glied dem großen katholischen Lehrerverein der Schweiz angliederte, denn heute heißt es für alle Gutgesinnten, fest zusammenhalten zum Schutze der bedrohten christlichen Schule. Die Schule auf dem Boden des Christentums hat die hinreichendsten Bildungskräfte, den rechten Erziehungsglauben und Erziehungswillen, die warme Glut, die sich am hohen Idealismus nährt und von Menschenseele zu Menschenseele das Streben nach höherem Adel des Lebens trägt und das Bewußtsein der hehren Aufgaben unseres Daseins klar erhält. Schützen wir sie darum!

Noch überbrachte H. Hr. Pfarrer Eisenring als Schulratspräsident von Ingenbohl in freundl. Worten die Grüße des schulfreundlichen Versammlungs-ortes. Dann aber wies der Zeiger der Uhr auf Schluß. Die Tagung des schwyzerischen Lehrervereins war nicht eine Lehrer-Konferenz in dulci júbilo, sondern ein Tag angestrenzter Arbeit zur Wahrung der berechtigten Interessen des Lehrerstandes, zur Förderung des schwyz. Schulwesens, zur Weiterbildung des einzelnen, mit nach sicherem Port zeigender Devise.
F. M.